



WECHSEL
Konrad Kouba
neuer Leiter der
Sparkasse in Bad
Kötzting ▶ SEITE 46

FREITAG, 29. JUNI 2012

CHAM
LANDKREIS

BAYERWALD-ECHO / KÖTZTINGER UMSCHAU – WWW.MITTELBAYERISCHE.DE

TANZTHEATER
Vorverkauf für
Veranstaltung im
Wasserschloss Loifling
▶ SEITE 50



BELK01_W

SEITE 49

LESEN SIE HEUTE

LANDKREIS

**Rettungsanker
mündliche Prüfung**

Viele Abiturienten mussten im Landkreis in die mündliche Prüfung, um nicht durchzufallen. Von den drei Gymnasien kam leider nur das Schuman-Gymnasium mit weißer Weste davon. ▶ SEITE 51

FURTH IM WALD

**Zusammen exakt 171
Mitgliedsjahre im FC**

Wer mit dem FC Furth im Wald zu tun hat, kommt an der Familie Kiefl nicht vorbei. Sie ist ein Aktivposten des Vereins und vielfältig für ihn tätig, wie unsere Serie „Familie erleben“ zeigt. ▶ SEITE 53

WETTER IM LANDKREIS

MORGENS	MITTAGS	ABENDS
21°	30°	26°
NIEDERSCHLAGSPROGNOSE: 5%		
SONNENSTUNDEN: 15,1		
SONNENAUFGANG: 05:07 Uhr		
SONNENUNTERGANG: 21:19 Uhr		
MONDAUFGANG: 16:32 Uhr		
MONDUNTERGANG: 01:22 Uhr		
MONDPHASE: 1. Viertel		
(ab 3.7.: Vollmond)		

NAMENSTAG

Beate, Gero, Judith, Paul, Peter

LANDKREIS

Kirche in Schorndorf

Die Kirche „Mariä Unbefleckte Empfängnis“ in Schorndorf befindet sich an der Hauptstraße und steht etwas erhöht, von Mauern umgeben. Ihr Ursprung geht auf eine kleine Kirche zurück, die 1370 vom Geschlecht der Puchberger errichtet wurde. Im Laufe der Jahrhunderte wechselten sich katholische und evangelische Pfarrer in Schorndorf ab, bis durch Herzog Maximilian I. im 17. Jahrhundert die Rekatholisierung kam. Aufgrund des schlechten Zustands der Kapelle wurde eine neue Kirche gebaut. Die Pfarrkirche „Mariä Unbefleckte Empfängnis“ wurde 1766 eingeweiht. Ihre Baustruktur ist typisch für die Dorfkirche im Landkreis Cham. Sie hat einen Turm mit Zwiebelhaube. Die im angrenzenden Friedhof stehende Seelenkapelle entstand bereits vor dem 15. Jahrhundert. Vor wenigen Jahren fand eine Außenrenovierung der Kirche statt und in den Jahren 1987/88 wurde sie innen renoviert. Das Mittelgewölbe der Kirche zeigt drei Fresken von Johann Georg Merz mit dem Thema „Maria Geburt“. Die drei Rokoko-Altäre stammen aus dem Jahr 1766. Der Hochaltar zeigt ein Bild der Unbefleckten Empfängnis Mariens. Flankiert ist das Bild von den beiden Wetterheiligen Johannes und Paulus. Der rechte Seitenaltar zeigt den Heiligen Sebastian als Pestheiligen und auf dem linken Seitenaltar ist ein Bruderschaftsbild der Karmeliter zu sehen. (rhi)



Die Schorndorfer Kirche

INHALT

LANDKREIS	SEITE 49-52
BAD KÖTZTING	SEITE 46
RÖTZ	SEITE 57-58
NITTENAU	SEITE 45



Idylle pur am Stockacker 25: Thomas Hersina mit seiner Tochter Leni auf dem Weg zu ihrem Holzhaus, das in Wackerling steht.

Fotos: Klöckner

Ein gutes Stück der Arche Noah

WOHNEN Wie lebt man eigentlich in einem Holzhaus? Wir haben reingeschaut in eines, das seit rund zehn Jahren die Heimat von Familie Hersina ist.

SERIE

**EIN HAUS
AUS HOLZ
NACHHALTIGKEIT BEGINNT
VOR DER HAUSTÜR**

VON CHRISTOPH KLÖCKNER

CHAM. Die Arche Noah soll auf dem Berg Ararat gestrandet sein. Das gilt bei vielen als sicher. Ein gutes Stück hat sie vorher jedoch bereits in Wackerling verloren, am Stockacker 25. Allein 30 verschiedene Beeren- und Fruchtarten sind hier von Bord gefallen und gedeihen prächtig, bis sie in Marmeladengläsern landen. Amphibien, Hasen, unzählige Arten von Insekten und sogar Falken haben sich hier niedergelassen. Und Familie Hersina, die die Idylle in Wackerling bewohnt. Und wie Noah bei seiner Arche, so haben auch Johanna und Thomas Hersina Holz auserkoren, um auf Nummer sicher zu gehen.

Noah blieb nicht viel anderes übrig – Hersinas hatten beim Hausbau dagegen die Wahl. Damals waren Holzhäuser noch Raritäten. Mancher Bauherr, der seine Idee, ganz in Holz zu bauen, offenbarte, wurde belächelt. So auch Thomas Hersina. „Was wollt ihr denn – eine Scheune bauen?“, habe mancher gefrotzelt, als der Lastwagen mit dem Haus huckepack angefahren kam. Auch er sei zuerst skeptisch gewesen, sagt Thomas Hersina. „Was machst du, wenn es brennt?“, sei die Frage gewesen, die die Idee zum Holzhausbau immer wieder ins Wanken brachte. Erst ein Unglück überzeugte ihn. In Waldmünchen habe damals ein Waldlerhäusl gebrannt. Er sei hingefahren – und überrascht worden. Trotz heftigem Feuer waren die Wände „gesund“.

Ökologisch – ohne Chemie

Er sei schnell überzeugt gewesen, dass Holzhäuser die Zukunft sind – vor allem ökologisch gesehen. Deshalb ist in dem ganzen Holzständerhaus keine Chemie verarbeitet, zudem begeis-

tere ihn das Teredo-Konzept, nur heimisches Holz zu verwenden. Außer den Fenstern ist hier nichts gestrichen. Auch außen nicht: Wie die Bewohner innen so wird auch die Lärche draußen mit der Zeit grau, bleibt aber ein dauerhafter Schutz. Immer wieder bringt der 48-jährige ausgebildete Elektriker und studierte Elektrotechniker das Haus energetisch auf den neuesten Stand. Etwa durch Solarthermie und Photovoltaik oder die Abwärme des Schwedenofens zum Erhitzen des Heizungswassers. Heraus kommt ein sich selbst versorgendes Plus-Energie-Haus: „Ich brauche unter 4000 Kilowattstunden Strom, speise aber über 5000 ein.“

Wie Lego: alles passend

Senkrechte, haushohe Wandteile schoben sich beim Aufbau innerhalb kürzester Zeit – zwei bis drei Tage dauerte der Aufbau – zusammen, nachdem das Fundament gemauert war. Faszinierend sei die Präzision gewesen, mit der hier gearbeitet worden sei: Alles habe gepasst wie bei Lego. Und alles sei total ruhig abgelaufen, „ohne ein lautes Wort“. Noch heute hält der gebürtige Chamerauer den Atem an, wenn er daran denkt, wie der Kranfahrer das Haus am Haken in Position manövrierte: „Mit der Wurstmassel in der einen und der Fernbedienung in der anderen Hand.“ Nachdem das Haus mit seinen 146 Quadratmetern Wohnfläche stand, wurde die Papier-Dämmung in die Wände geblasen. Den Innenausbau, Wasser und Elektrik habe er selbst in die Hand genommen: „Die Oma hat alles geweißelt.“ Überall hat Thomas Hersina Holzboden verlegt. Mehr noch: Wo möglich, hat er auch die Vollholzmöbel dazugebaut.

Das hebräische Wort für Arche heißt übersetzt Kasten oder Schrein, aber auch Palast. Für Hersinas ist ihr Haus bis heute eher das Letztere – mit dem Paradies drumherum. Artenvielfalt und Grün so weit man schauen kann. Manchmal setzt sich Thomas Hersina auch auf sein Dach und schaut sich das von oben an. Genauso gerne ist er im Haus. Das Holzhaus gebe eine Wohlfühlwärme ab und sei immer trocken, meint er. Der „Gag“ ist für ihn, dass solch ein atmendes Haus Wasser von innen nach außen abgibt und für gute Luft sorgt. Wie Noah braucht er so vor Regen keine Angst haben. Leni (7) bringt es am Ende des Besuchs in der Wackerlinger Arche auf den Punkt, wie man so im Holzhaus wohnt: „Ich fühle hier total wohl!“ Was will man mehr?



Familie Hersina liebt Holz – ob als Möbel, Treppe oder sichtbarer Dachstuhl. Bis heute haben es Thomas und Johanna mit ihren Kindern Leon (12), Lukas (4) und Leni (7) nicht bereut, ein Haus aus Holz gebaut zu haben.



Im Hochbett – natürlich aus Holz: Papa Thomas mit Lukas und Leni



Keine Arbeit mit Anstrich oder Ähnlichem: Das Holz schützt sich selbst.

UNSERE SERIE: WIE ENTSTEHT EIN HOLZHAUS?

▶ **Stefanie Späth (34), Stephan Späth (41)** und die kleine Mathilda (1 Jahr) wollen sich ein neues Zuhause bauen. Und das soll aus Holz sein. Mit einem Etat von rund 250 000 Euro (ohne Bauplatz und ohne Keller)



Stefanie, Stephan und Mathilda planen ein neues Haus.

planen die beiden ein Einfamilienhaus, das die Firma Teredo in Thürrhofen (Gemeinde Grafenwiesen) aufstellen wird.

▶ **Das Ehepaar Späth** baut dabei mit Holz aus der Öko-Region Arrach-Lam-Lohberg, das bei dem Vater von Stefanie Frisch vor der Haustür wächst.

▶ **Der Hausbau** beginnt mit dem Einschlag im Winter zu bestimmten Mondphasen. Nach dem Sägen, Trocknen und der Planung des Hauses geht es in die Umsetzung. Wir werden immer wieder dabei sein und berichten. (ck)